

**SCHLOSS BEDHEIM,
SCH(L)AFSTALL**

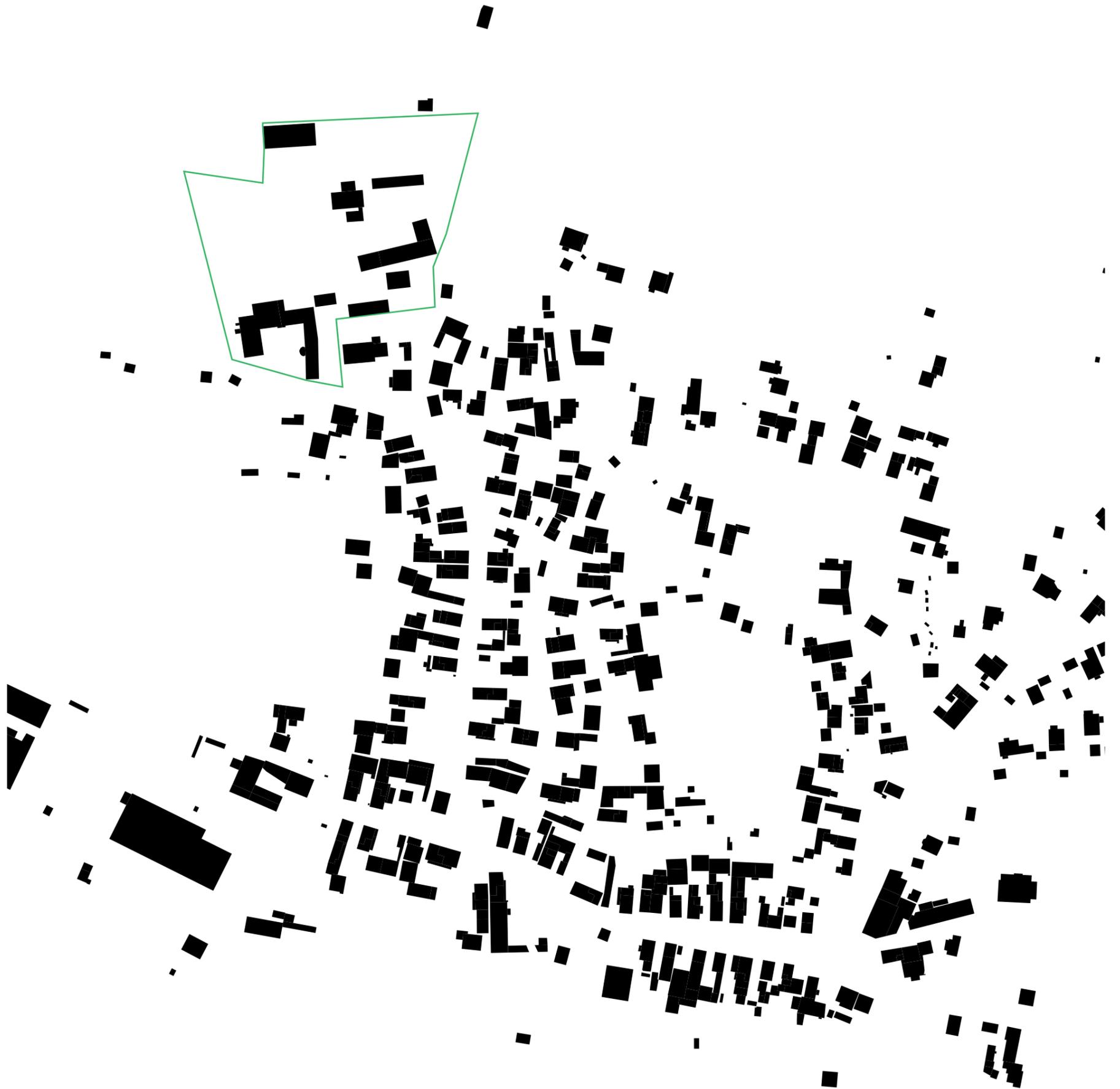
RESSOURCE BAUKULTUR:
QUALITÄT SVOLLES SELBSTBAUEN
AUF DEM LAND

IBA Projekt

›Die Zukunft des Selberbauens in Stadt-Land: Bestandsorientiert, denkmalgerecht und zeitgenössisch, typologisch genau, konstruktiv logisch und reduziert, kostengünstig, kollektiv und selbstbestimmt, open source. Schön in Gesamtbild und Detail.«

Prof. Andreas Wolf, Fachbeirat IBA Thüringen (bis Juni 2019)

VERORTUNG



Schwarzplan, M 1 : 2.500
© GDI-Th

Ort	Bedheim
Raum	Landkreis Hildburghausen
Einwohner	588
Dichte	68 EW/km ² (Landkreis)



VISION

Im ländlichen Raum dominieren Fertighausindustrie und Baumarktcharme. Vereinzelt aber gibt es Akteure, die nachhaltige Baukultur beim Neubau wagen und leben. Und das ist eine erfreuliche Entwicklung: Denn gerade heute wird beim Bauen das Bewusstsein für landschaftlichen Kontext und regionale Fähigkeiten und Materialien dringend gebraucht.

Das Architekturbüro Gründer Kirfel in Bedheim ist Teil einer größer werdenden Szene von Landarchitekten, die sich wieder einer Praxis des Selberbauens zuwenden. Sie sind Eigentümer der hiesigen Schlossanlage und der einstigen Ritterburg und blicken damit auf ein reiches kulturelles Erbe. Dieses Erbe erfordert planerische und wirtschaftliche Sorgfalt. Die Landarchitekten haben sich entschieden, einfach und mit regionalen Materialien zu bauen. Mit viel Unterstützung und Engagement ist so an der Stelle eines ehemaligen Schafstalls ein einzigartiger Neubau aus Holz entstanden. Er dient als Lager für die Produkte der hofeigenen, solidarischen Landwirtschaft. Zugleich ist er Begegnungs- und Lernort für baukulturell interessierte Studierende.

Das beim Bau des Projektes gesammelte Wissen wird Interessierten als Open Source zur Verfügung gestellt: so wie einst auch die Handwerkskunst von Generation zu Generation weitergegeben wurde. Das ist Nachhaltigkeit von ihrer besten Seite.

ZEITLEISTE

Oktober 2016 - März 2017

Entwurfsplanung Sch(l)afstall,
Antrag & Förderzusage TMIL
Programm ›Modellprojekt der
Regionalentwicklung -
Daseinsvorsorge im demo-
graphischen Wandel

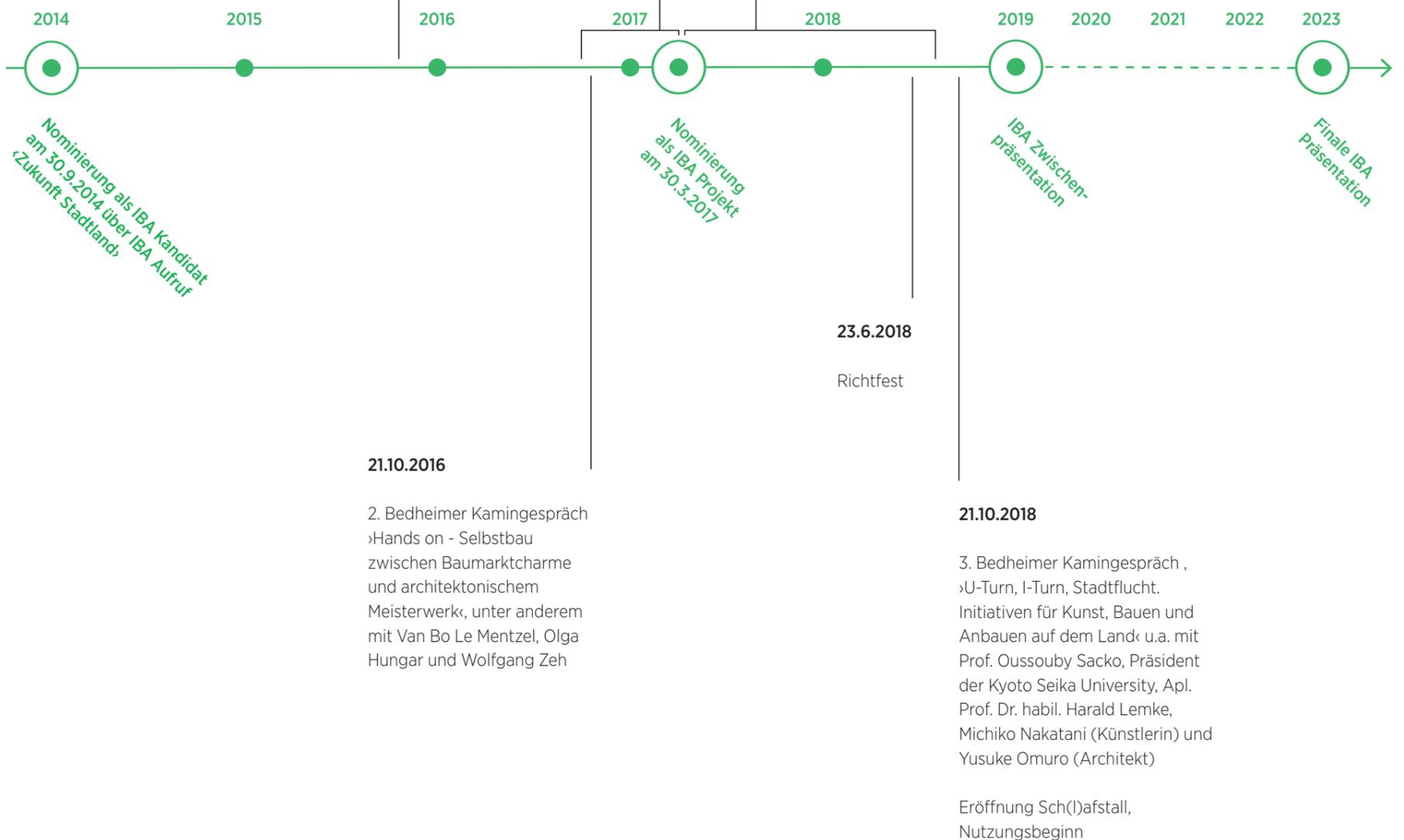
23.10 - 24.10.2015

1. Bedheimer Kamingespräch
›Land. Bau. Kunst - Architek-
turproduktion in und aus der
Provinz‹

Ergebnis: Bedheimer Erklärung

April 2017 - August 2018

Selbstbau des Sch(l)afstalls
gemeinsam mit Studierenden,
Filmische Begleitung der Baustelle,
sechs Videos erklären ›Einfach
Bauen für Alle‹: IBA
Thüringen/youtube



PLANUNG

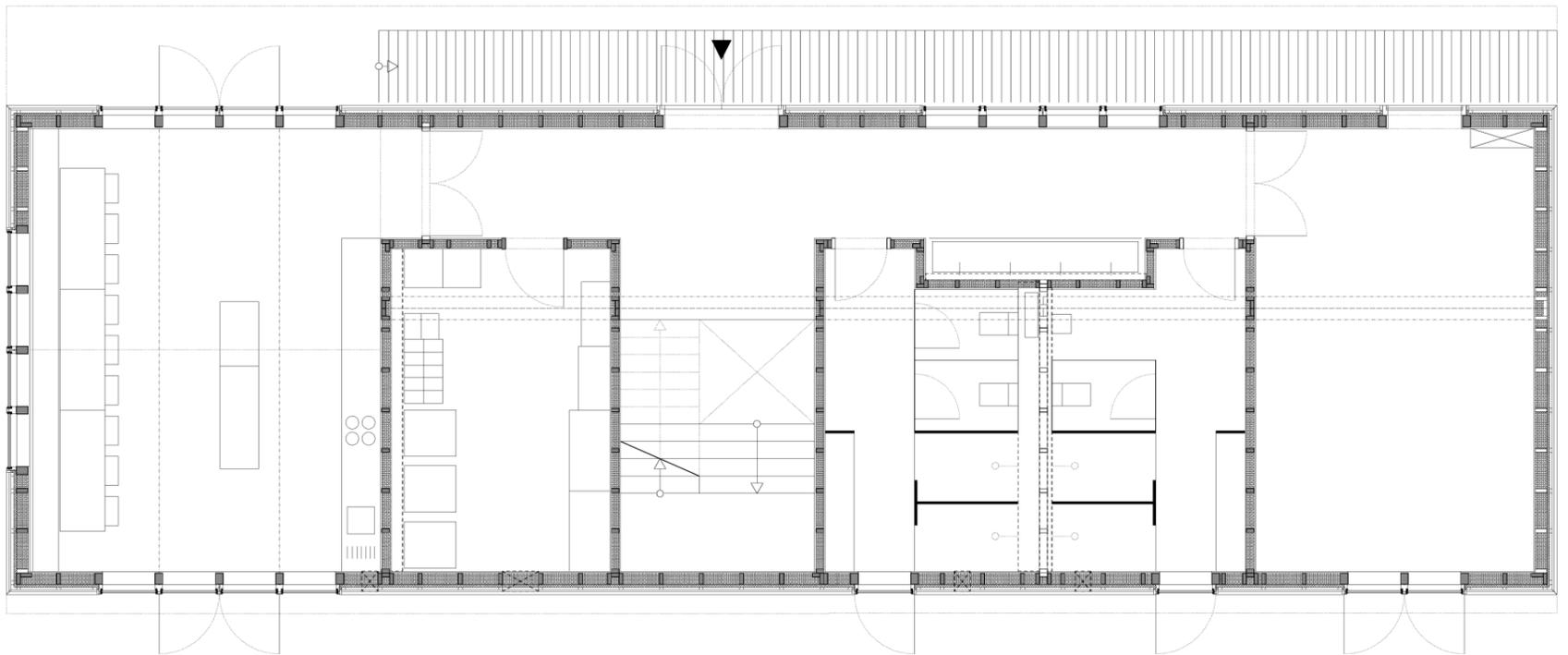
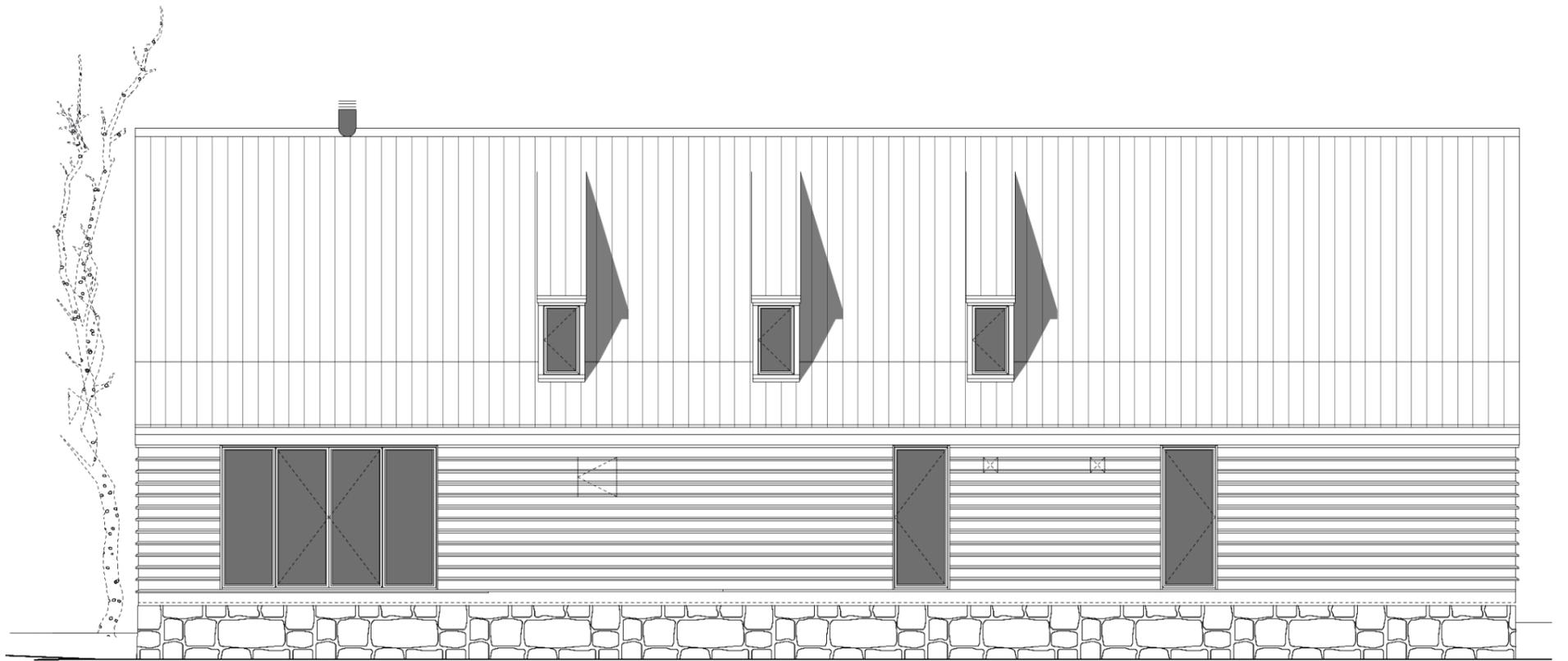


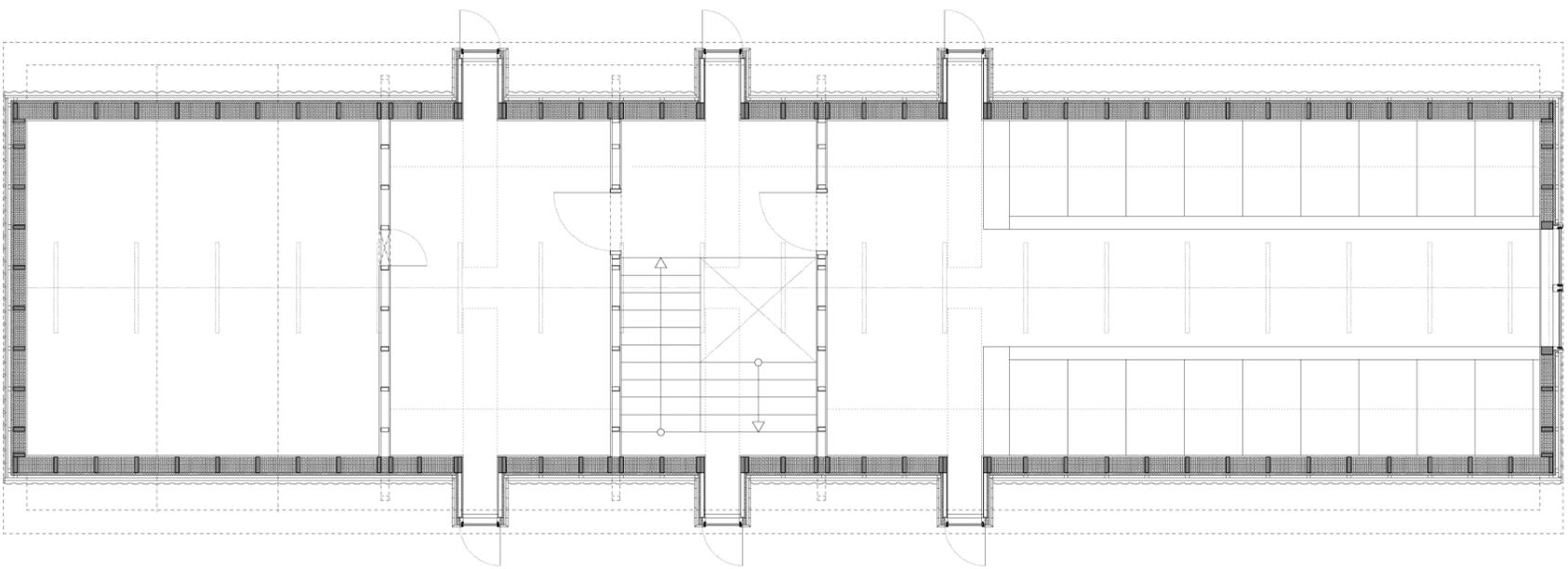
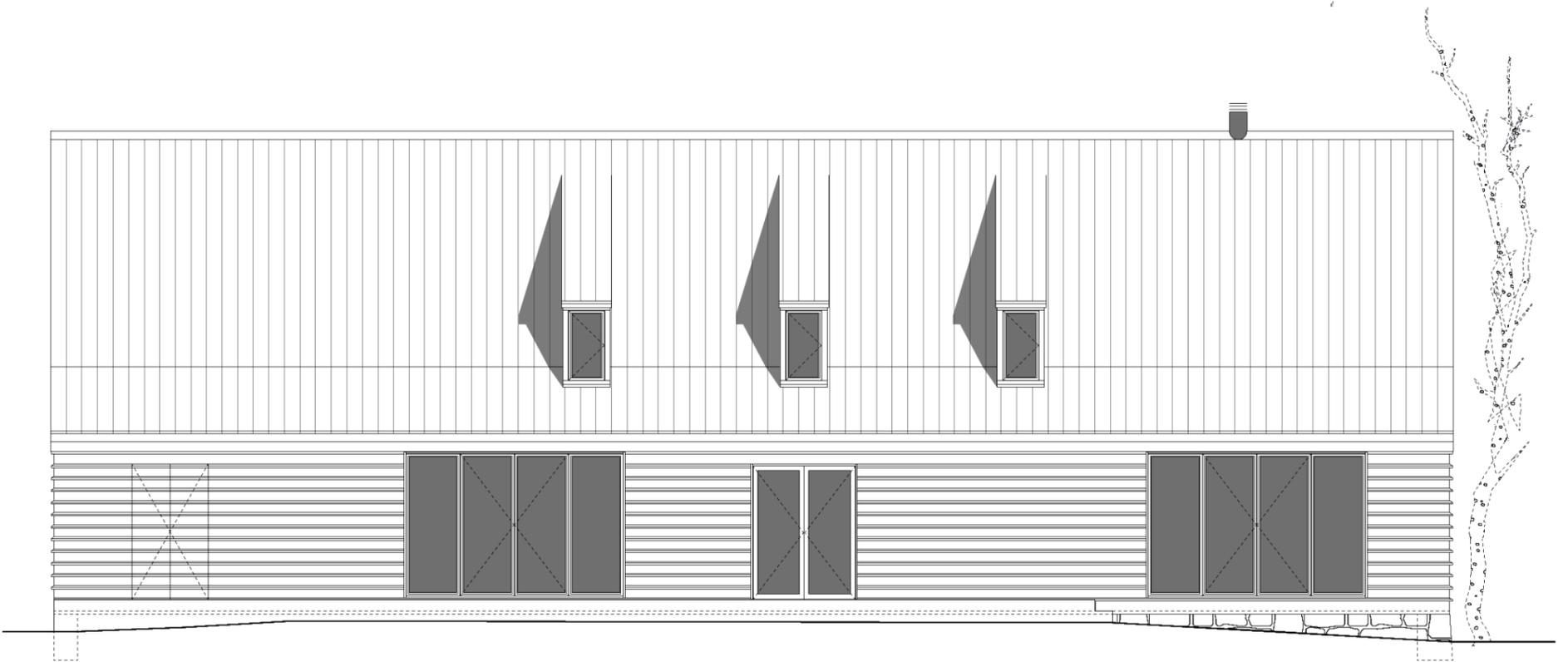
Lageplan, maßstabslos, Studio Gründer Kirfel

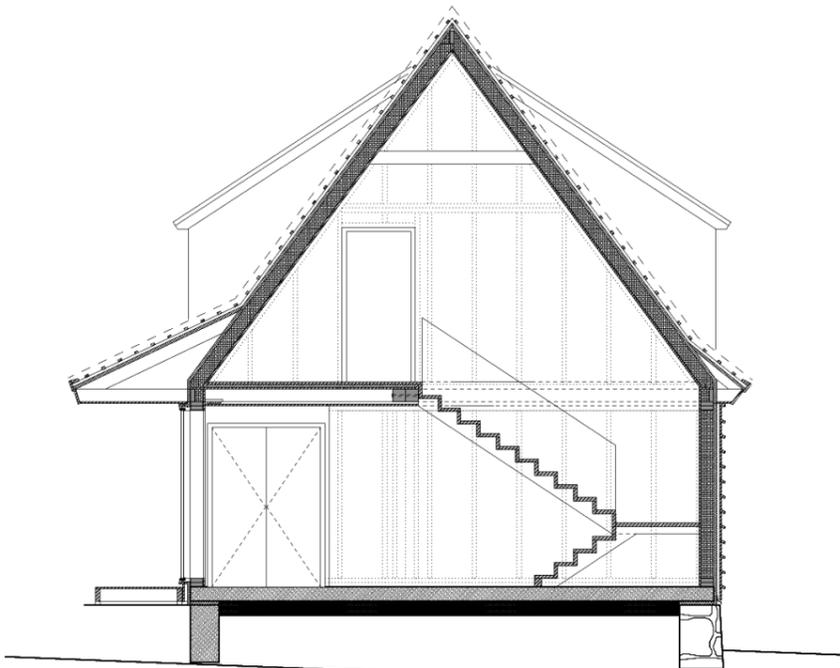
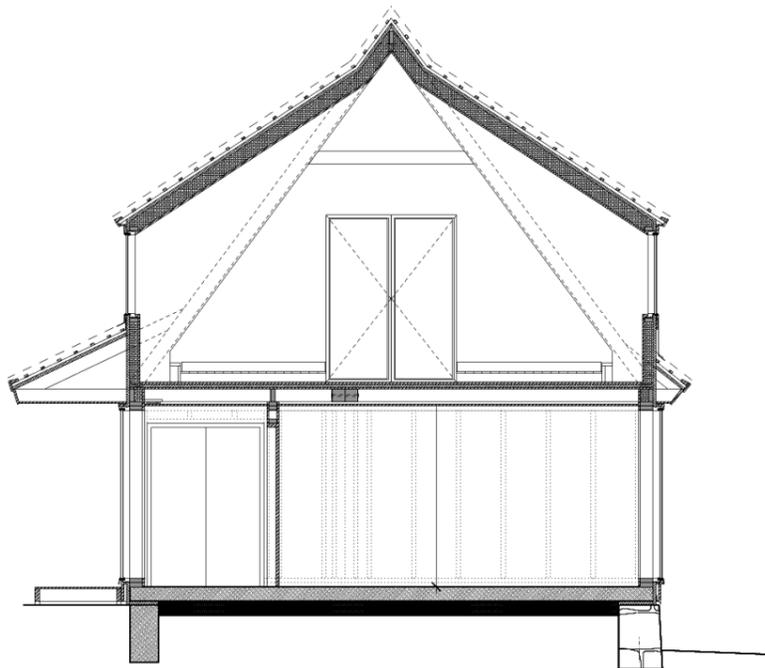
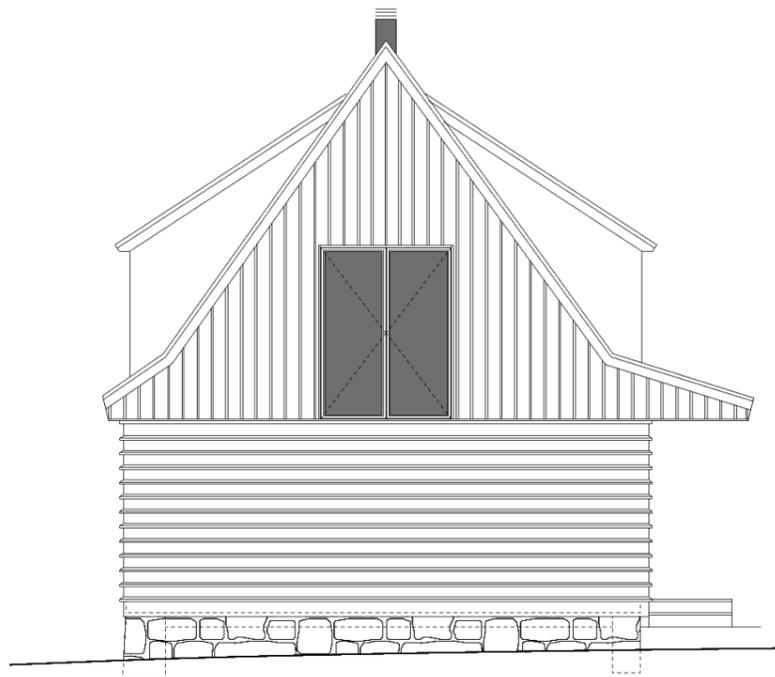
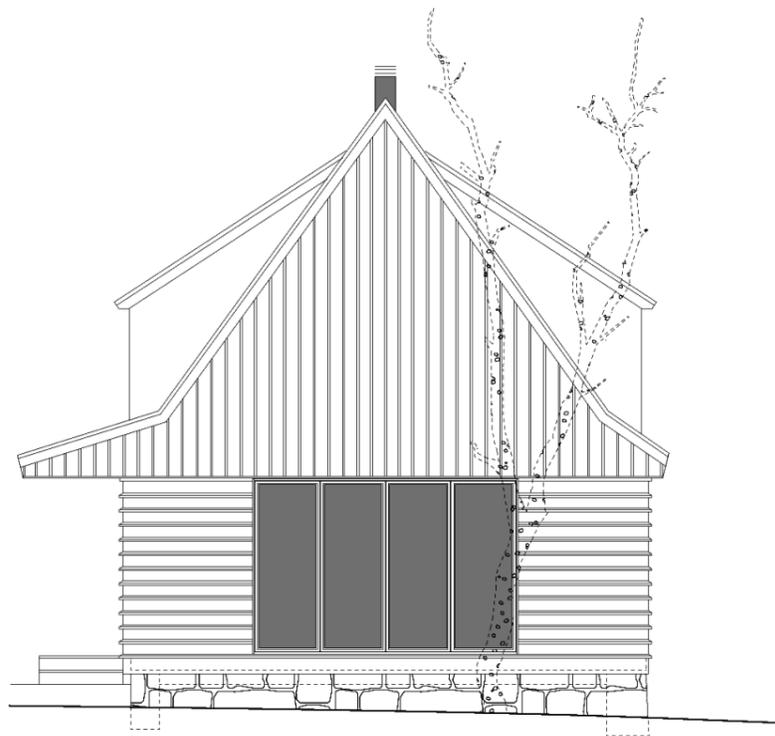
Der Sch(l)afstall

Auf den Fundamenten des ehemaligen Schafstalls steht ein einfacher Holzbau, der die ortstypische und traditionelle Bauweise in moderner Form zitiert. Es ist ein einfaches Wirtschaftsgebäude, das wichtige Nebenfunktionen für das Schlossensemble anbietet. Im Erdgeschoss befinden sich eine robuste Gemeinschaftsküche, Lagermöglichkeiten und ein Sanitärbereich. Im Obergeschoss ein großzügiger Dachraum, der sich als temporäre Schlafmöglichkeit, zum Beispiel bei Workcamps nutzen lässt.

Alle auf dieser und den folgenden Seiten abgebildeten Pläne und Visualisierungen stammen von Studio Gründer Kirfel, Stand März 2018.







PROZESS IN BILDERN



Foto: Studio Gründer Kirfel

Selbstbau und Richtfest

April 2017 - August 2018

Das Gebäude wurde konsequent in einfacher Bauweise und weitestgehend unter Verwendung nachhaltiger Materialien realisiert. Der Rohbau besteht überwiegend aus dem gleichen Konstruktionsholz-Querschnitt. Ein Großteil des Gebäudes wurde im Selbstbau und mit Unterstützung von Studierenden im Zuge von zwei einmonatigen Workcamps realisiert. Nur hierdurch konnten alternative Lösungen entwickelt und umgesetzt werden. Das Richtfest fand am 23.06.2018 statt.



Fotos: Studio Gründer Kirfel

1.582

Mitglieder der
Architektenkammer

344

Mitglieder der
Architektenkammer

198

Mitglieder der
Architektenkammer

1.984

Baumaßnahmen

316

Baumaßnahmen

906

Baumaßnahmen

Kammergruppe
Thüringen

Kammergruppe
Erfurt

Kammergruppe
Hildburghausen,
Sonneberg, Ilmkreis
Schmalkalden-
Meiningen, Suhl

2017/2019

Regionale Baukultur durch Architekten und
Stadtplaner

Quellen: TLS, Architektenkammer Thüringen

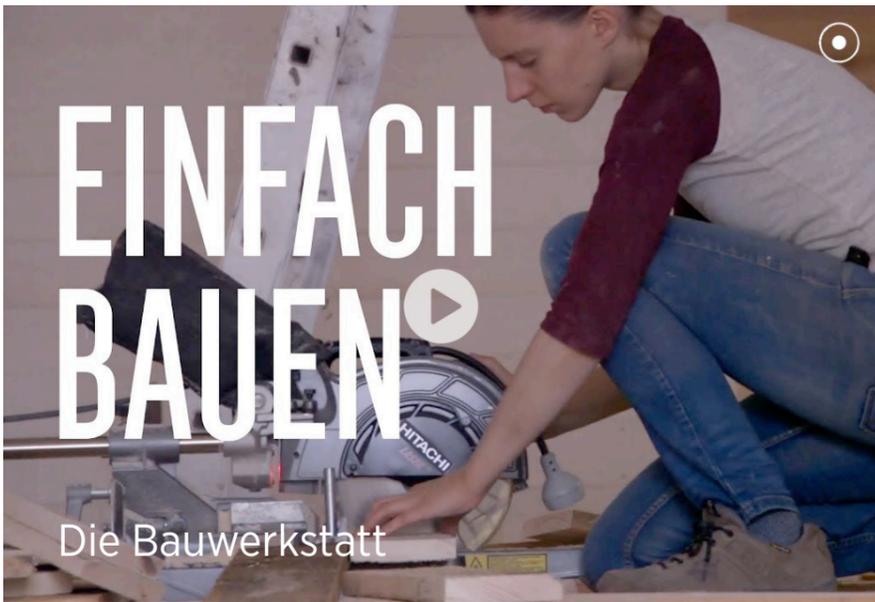




Bautagebuch

Der Aufbau des Gebäudes wurde bis zur Fertigstellung durch die IBA Thüringen multimedial dokumentiert. Neben der Filmreihe ›Einfach bauen‹, die wichtige Bauabschnitte zeigt und erklärt, gibt es auch ein digitales Bautagebuch von Studio Gründer Kirfel. Die Website funktioniert als Open Source und zeigt den schrittweisen Bauprozess sehr detailliert. So können auch andere Selbstbauer die Ideen und Erfahrungen des Bauteams nutzen und anwenden. Die Filmreihe ›Einfach bauen‹ hat mit bisher 286.507 Aufrufen insgesamt eine große Reichweite erzielt.

siehe auch: www.landbaukunst.bedheim.de oder [youtube.de/IBA Thüringen](https://youtube.de/IBA%20Th%C3%BCringen)





Eröffnung

05.10.2018

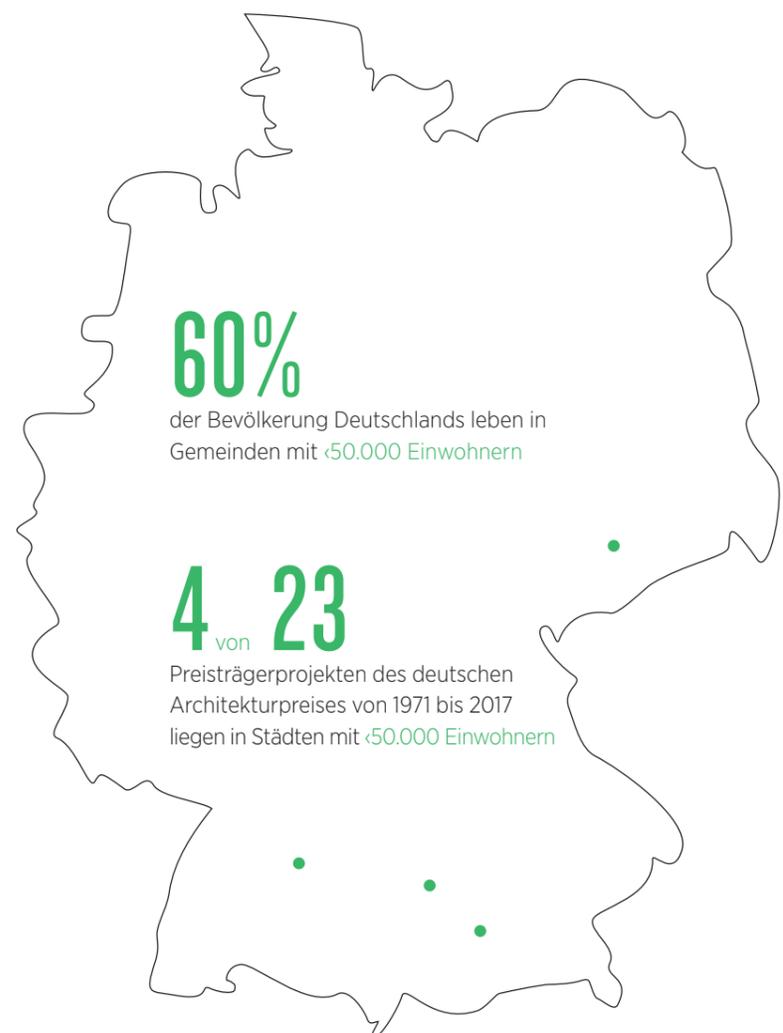
Anlässlich des 3. Bedheimer Kamingesprächs wurde am 5. Oktober 2019 nach anderthalbjähriger Bauzeit der Schlafstall eröffnet.



Deutsche Architekturpreise außerhalb von Großstädten 1971 - 2017

- 1975: Hallenbad und Schwimmhalle Metzingen, P.L. Dolmetsch und W.Haug, Metzingen
- 1989: Landratsamt Starnberg, Auer + Weber, Stuttgart
- 1997: Samuel-von-Pufendorf-Gymnasium in Föhla, Allmann Sattler Wappner, München
- 2017: Schmuttertal-Gymnasium in Diedorf, Hermann Kaufmann ZT & Florian Nagler Architekten, München

Quelle: Bundesstiftung Baukultur, Bundesarchitektenkammer

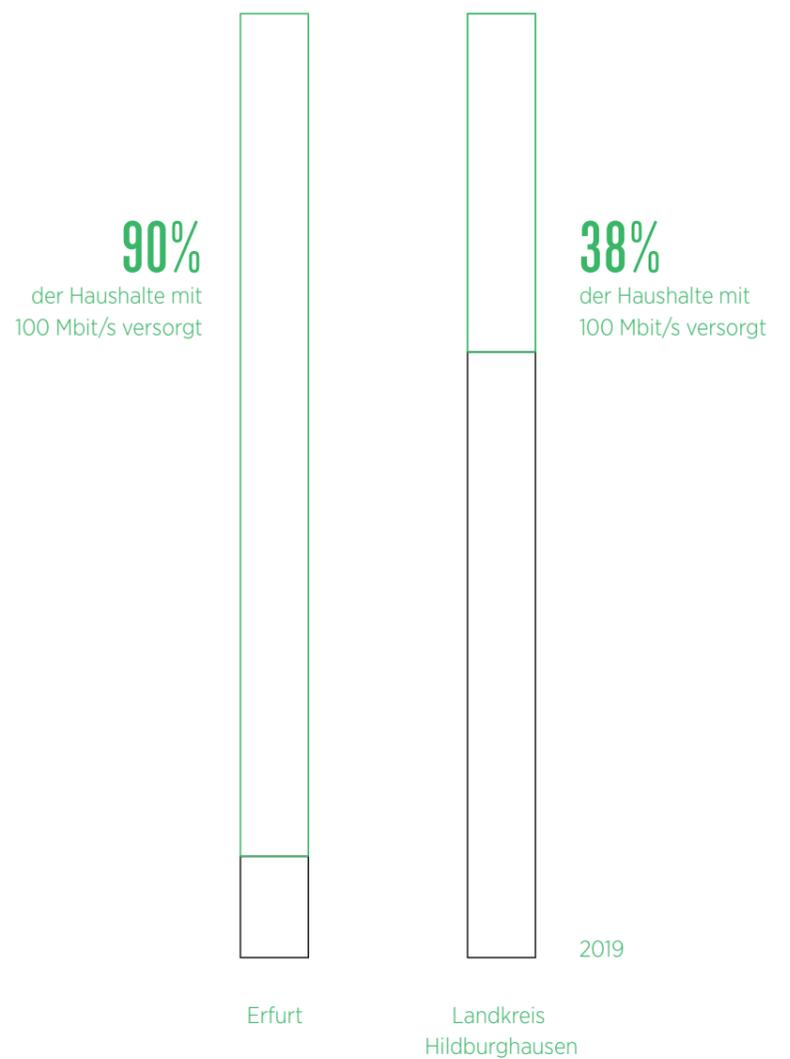






Zugang zu schnellem Internet in Erfurt und im Landkreis Hildburghausen

Quelle: thüringen-online.de





AKTEURE

Träger

- Florian Kirfel-Rühle und Anika Gründer
- Förderverein Schloss Bedheim e.V.

Partner

- Lehrstuhl für Denkmalpflege und Baugeschichte der Bauhaus-Universität Weimar
- Regionale Handwerker und Unternehmen

Förderer

- Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) ›Modellprojekt der Regionalentwicklung - Daseinsvorsorge im Demografischen Wandel

Planungsbeteiligte

- Studio Gründer Kirfel

Bauausführung

- Bauleitung und Bauausführung: Philipp Bader (Zimmerer und Msc. Architektur), Albert Liebermann (Buchbinder)
- Bauausführung: Astrid Rühle (Vorsitzende des Fördervereins), Mario Schmidt (Hausmeister), Okubay Kidane (Praktikant), Martin Bachmeier (Metallbauer), Michael Schreiber (Vereinsmitglied), Gudrun Klöckner (Zimmerin), Manou Knepper (Zimmerer), Stefan Feger (Zimmerer), Jakob Röbner (Gärtner), Jakob Fricke (Helfer), Lukas Kiefer (Helfer), Markus Noll (Mitglied Förderverein), Claudia Zauke (Dachdeckermeisterin), Karl Otto Krebs (Mitglied Förderverein), Karl-Friedrich Gründer (Lehrer), Simon von Hackewitz (Abiturient) und das gesamte Studio Gründer Kirfel
- 8 Teilnehmende des internationalen Workcamps
- Bauausführung durch Studierende der Bauhaus-Universität Weimar im Rahmen der Bauwerkstätten 2017 und 2018: Johannes Fröhlich, Lorand Mittay, Denis Benetas, Jakob Kröhm, Julie Nozon, Lia Becher, Laura Kwanke, Nora Iannone, Franziska Mühlbauer, Antonia Janosch, Lea Marthe Schlenz, Simin Bohnet, Valentin Gies, Paul Knopf, Julia Reinhardt, Mara Günther, Eva Weißmann, Vinzenz Rauch, Sabrina Brill, Nora Gersie, Pia Brockmann, Tobias Bierler, Julia Simon, Lea Koch, Wanda Grundmann, Karin Dohrnér, Johann Jakob Wolters, Charlotte Ahrendt, Lara Jasmin Spieck, Ronja Riccarda Maier, Lisa Sophie Rottner, Felix Müller-Hartburg, Marlena Multhaupt, Maria Veith

IBA Projektleiter

- Tobias Haag

DISKURS



Foto: Studio Gründer Kirfel

Einleitung

Teil der Bewerbung als IBA Kandidat war der Wunsch, nicht nur ein singuläres Modellvorhaben zu realisieren, sondern auch einen theoretischen Diskurs zur Architekturproduktion im ländlichen Raum anzustoßen und daraus resultierende Fragen und Chancen zu diskutieren. Mit dem Format ›Bedheimer Kamingespräch‹ findet dieser Diskurs in unregelmäßigen Abständen statt. Spezifische Fragestellungen zum Bauen auf dem Land werden dabei an jeweils zwei Tagen mit nationalen und internationalen Gästen in einem kulturvollen Rahmen auf Schloss Bedheim erörtert.

Die Bedheimer Kamingespräche folgen immer einem gleichen Ablauf. Auf einen Konferenztag folgt ein Landspaziergang in die Schlossumgebung und es findet ein ausgedehntes Abendessen an einer langen Tafel im Kaminzimmer mit engagiert vorgetragenen Tischreden statt.

Die liebevoll vorbereiteten und durchgeführten Veranstaltungen sind mittlerweile ein Geheimtipp. Das Kamindinner ist ausgewählten Teilnehmern vorbe-



Foto: Claudia Siebeck

1. Bedheimer Kamingespräch

23./24.10.2015

Beim ersten Bedheimer Kamingespräch diskutierten Vertreter aus Architektur und Stadtplanung unter dem Titel ›Land. Bau. Kunst – Architekturproduktion in und aus der Provinz‹. Das Gespräch über qualitätsvolles Bauen auf dem Land fand im Josepssaal von Schloss Bedheim statt.

Folgende Fragen wurden diskutiert: Wie entsteht gutes Bauen auf dem Land, und was genau ist gutes Bauen? Welche Ausdrucksmittel ergeben sich aus den Zusammenhängen des Gebauten und der Landschaft? Welche Möglichkeiten ergeben sich in der Zusammenarbeit mit lokalen Handwerkern und der Verwendung und Neuinterpretation von regionalen Bauweisen und Materialien?

Im Ergebnis entstand die ›Bedheimer Erklärung‹, die auch als Leitfaden für die folgenden Kamingespräche genutzt wurde.



Foto: Studio Gründer Kirfel

2. Bedheimer Kamingsgespräch

21./22.10.2016

Unter dem Titel ›Hands on - Selbstbau zwischen Baumarktcharme und architektonischem Meisterwerk‹ diskutierten Van Bo Le Mentzel, Erfinder der Hartz 4 Möbel und Tiny House Architekt, Olga Hungar von raumlaborberlin und Wolfgang Zeh, Architekt und Selbstbauer aus Köln, mit den Gästen.

Van Bo Le Mentzel, der seine Hartz 4 Möbel-Bauanleitung als Open Source zur Verfügung stellt, plädierte dabei generell für eine selbstbauende Gesellschaft. Selbstbau führe zur Auseinandersetzung mit der Frage, wie man tatsächlich wohnen und leben wolle und was man dazu brauche.



3. Bedheimer Kamingespräch

5./6.10.2018

Das dritte Bedheimer Kamingespräch brachte deutsche und japanische Land-Pioniere und Experten zusammen, um sich über Motive, Vorteile und Probleme eines aktiven und bewusst gewählten Landlebens auszutauschen und voneinander zu lernen.

Unter dem Titel ›U-TURN, I-TURN, STADTFLUCHT. Initiativen für Kunst, Bauen und Anbauen auf dem Land‹ waren eingeladen: Prof. Oussouby Sacko, Präsident der Kyoto Seika University, Apl. Prof. Dr. habil. Harald Lemke, Michiko Nakatani (Künstlerin) und Yusuke Omuro (Architekt).

BEDHEIMER ERKLÄRUNG



Die ›Bedheimer Erklärung‹ als Initiative für regionale Baukultur

Wie entsteht gutes Bauen auf dem Land? Wie überzeugt man Bauherrenschaft und Kommunalpolitik von der Notwendigkeit guter Architektur? Wo steht Thüringen, verglichen mit dem nationalen und internationalen Maßstab?

Diese und weitere Fragen stellten sich die vier Landbewohner und Architekten Anika Gründer, Florian Kirfel-Rühle, Nikola Mayer und Erik van Werf und luden in Kooperation mit der Internationalen Bauausstellung Thüringen im Oktober 2015 rund 20 Experten zum Austausch über ›Land.Bau.Kunst – Architekturproduktion in und aus der Provinz‹ ein.

Die Bedheimer Erklärung ist das Ergebnis dieser Veranstaltung, sie stellt Thesen zur Diskussion und will aufrütteln. Sie richtet sich nicht nur an Architekten, Bauherren und Kommunen, sondern auch an Hochschulen, Landwirte, Handwerker, Bürger und Journalisten.

Die IBA Thüringen unterstützt diese Erklärung und möchte für den ländlich geprägten Raum unter dem Begriff ›Baukultur – Made in Thüringen‹ eine konsequent zeitgenössische Aussage des Bauens und Gestaltens finden, die durchaus in Traditionen wurzelt, aber einen eigenständigen Beitrag zur Thüringer Identität leistet. Dafür wird intensiv nach geplanten Bauvorhaben und qualitätsbewussten Bauherren gesucht, um mit vorbildhafter Architektur einen Beitrag zur ländlichen Baukultur zu leisten. Denn nur das gebaute gute Beispiel wird überzeugen.

Gute Architekten, zieht aufs Land!

Kreatives, dem Weltgeschehen zugewandtes Arbeiten ist auch vom Dorf aus möglich. Das Leben auf dem Land ermöglicht Ruhe und Weitblick, sowie Konzentration auf das Wesen der Dinge.

Landarchitekten, seid teil des überregionalen Architekturgeschehens!

Lasst uns miteinander vernetzen und eine aufgeschlossene ›Land-Szene‹ etablieren. Lasst uns den professionellen Austausch suchen. Lasst uns offen gegenüber neuen Themen, Architektur-entwicklungen, Baumethoden und Materialien sein.

Thüringer, Dörfer sind keine Suburbs und Identität ist ein teures Gut!

Hütet den Reiz unserer Dörfer, sichert die Landschaftlichkeit unserer Landschaft. Schreibt die vorgefundenen Formen und Farben in die Jetztzeit fort. Schafft eine Baukultur, die für Thüringen steht.

Selbstbauende Landbevölkerung, lasst euch beraten und unterstützen!

Auf dem Land plant und baut man selbst. Nutzt das Wissen und Können der Architekten für eure Ideen. Und Architekten, macht mit bei Do-it-yourself-Anleitungen und Beratungen, selbst im kleinsten Maßstab.

Handwerker, nur mit euch kann qualitätvolles Bauen gelingen!

Seid euch eures Einflusses auf Gebautes bewusst. Von eurer Sorgfalt, Qualität und Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem hängt vieles ab. Setzt euer Wissen und Können für gute Architektur ein.

Nachbarn, neue Einwohner Bereichern euer Gemeindeleben!

Der ländliche Raum bietet Platz für viele Menschen. Macht vor allem die Dorfkerne und den leerstehenden historischen Bestand attraktiv für Wohnungssuchende. Neue Bewohner, Zuzügler aus Nah und Fern, Aussteiger und Lebenskünstler können hier ihr Zuhause finden. Sie öffnen Horizonte.

Landwirte, übernehmt Verantwortung für die Gestaltung der Land(Wirt)schaft!

Für Ackerschläge von riesigen Dimensionen, Hochwasserschutz, Landwirtschafts- und Industriebauten sowie für Energieversorgung braucht ihr Architekten und Landschaftsarchitekten, die mit euch an der Gestaltung der Kulturlandschaft arbeiten.

Universitäten, unterrichtet nicht nur Urbanismus sondern auch Ruralismus!

Wissen und Können über das Bauen auf dem Land sind weitgehend verlorengegangen. Heute wird das Bewusstsein von landschaftlichem Kontext, regionalen Fähigkeiten und Materialien dringend wieder gebraucht.

Journalisten, berichtet über qualitätsvolle Architektur!

Gute Gestaltung braucht öffentliche Vermittlung, Fürsprecher und Botschafter – gerade außerhalb der Städte. Außerdem hält sie interessante Geschichten bereit. Architekten, publiziert eure Werke und Gedanken nicht nur in Fachmagazinen!

Land und Gemeinden, fördert gutes Bauen auf dem Land! Jedes Dorf braucht ein Vorreiterprojekt!

Die Gestaltung von Siedlungen und Landschaft kann nicht dem Selbstlauf oder technischen Parametern überlassen bleiben. Keine Aufgabe ist zu klein für eine gute Gestaltung. Vergebt die Aufträge für Neubau und Sanierung an die besten Gestalter. Tretet in den Wettbewerb um die besten Gestaltungen.

